

oder um sie zu beseitigen und eine neue Gesellschaft zu errichten. Der —► *Idealismus* in seinen verschiedenen Erscheinungsformen verabsolutiert sowohl die relative Selbständigkeit wie auch die aktive Funktion des g. B. in der Entwicklung der Gesellschaft und interpretiert sie als völlig unabhängig von den materiellen gesellschaftlichen Verhältnissen, als letztlich entscheidende Triebkraft der Gesellschaft. In Wirklichkeit ist das g. B. aber immer eine Widerspiegelung des materiellen gesellschaftlichen Seins. Die sich aus ihm ergebenden Zielsetzungen lassen sich nur verwirklichen, wenn sie den objektiven Entwicklungsgesetzen der Gesellschaft entsprechen, das sie begründende g. B. also eine richtige Widerspiegelung der materiellen Bedingungen und Gesetzmäßigkeiten des gesellschaftlichen Lebens ist. „Ideen können überhaupt nichts ausführen. Zum Ausführen der Ideen bedarf es der Menschen, welche eine praktische Gewalt aufbieten.“ (Marx) Die Ideen und Anschauungen der fortschrittlichen Klassen, deren Interessen mit den gesetzmäßigen Entwicklungstendenzen übereinstimmen, erweisen sich als eine große aktive Kraft im Kampf um die praktische Veränderung der Gesellschaft, denn „auch die Theorie wird zur materiellen Gewalt, sobald sie die Massen ergreift“ (Marx). Die Ideen und Anschauungen der reaktionären Klassen, deren Interessen im Gegensatz zu den gesetzmäßigen Entwicklungstendenzen stehen, können den Fortschritt der Gesellschaft zwar nicht auf die Dauer verhindern, aber sie können ihn verzögern, hemmen und erschweren. Deshalb ist der unterschiedene Kampf gegen die reaktionäre —\* *Ideologie* stets eine

wichtige Aufgabe der progressiven Kräfte der Gesellschaft. Gegenwärtig stehen sich die Ideologie der Arbeiterklasse, der sozialen Hauptkraft der gegenwärtigen Epoche, und die Ideologie der Bourgeoisie, der historisch überlebten herrschenden Klasse im Imperialismus, in erbittertem Kampf gegenüber.

**gesellschaftliches Eigentum:** historisch bestimmte Form des Eigentums an den Produktionsmitteln, das die Art und Weise charakterisiert, in der die Menschen im Produktionsprozeß zueinander stehen und sich die Produkte ihrer Arbeit aneignen. Die historisch erste Form des Gemeineigentums bestand in der Urgesellschaft; es entsprach einem niedrigen Niveau der Produktivkräfte und war die ökonomische Grundlage des Lebens kleiner, getrennt voneinander existierender Gruppen deren Zusammenhalt vorwiegend durch gentile Bindungen bestimmt wurde. Auf dieser Entwicklungsstufe gab es noch keine Klassen und keine Ausbeutung, weshalb diese Verhältnisse auch als Urkommunismus bezeichnet werden. Für das g. E. ist charakteristisch, daß die Produktionsmittel gemeinschaftliches Eigentum von Ausbeutung freier Menschen oder Klassen sind, die ihre vielen individuellen Arbeitskräfte selbstbewußt unmittelbar als gesellschaftliche Arbeitskraft verausgaben und einen Teil des gesellschaftlichen Produkts ihrer Arbeit wieder als gemeinschaftliches Produktionsmittel nutzen und den anderen Teil für den individuellen Verbrauch verteilen. (Marx) Die Grundlage für die Entwicklung des sozialistischen g. E. ist die Macht der Arbeiterklasse. G. E. ist seinem Wesen nach das